

Réunion beim Wiener Kongreß 1815 Frankreich zugesprochen wurde. Seit 1976 sind die Seychellen ein unabhängiger Staat.

Nach der Volkszählung von 1971 sprechen 97,4 % der Bevölkerung Kreolisch als Muttersprache, und man darf wohl sagen, daß es keine Einheimischen gibt, die kein Kreolisch sprechen. Während der britischen Kolonialzeit war Englisch selbstverständlich die einzige offizielle Sprache und die Sprache der auf der Insel stationierten Briten; das Französische hatte sich seine Rolle als Bildungssprache und als Sprache der katholischen Kirche bewahren können und war für die schmale Gruppe weißer Siedler, *les Grands Blancs*, die Muttersprache; das Kreolische war schriftlose Alltagsumgangssprache der farbigen Bevölkerung. Nach der Unabhängigkeit verließen fast alle Briten die Insel, aber das Englische blieb die erste Amtssprache; im September 1976 wurde das Französische zur zweiten Amtssprache erhoben (*bilinguisme équilibré*). Nachdem ein Staatsstreich 1977 eine linksgerichtete Regierung ans Ruder gebracht hatte, wurden die Bemühungen intensiviert, das einheimische Kreolische zu verschriften und in immer weiteren Domänen zu verwenden. Diese Politik trug schnell Früchte: 1979 wurde ein *Komite Kreol* gegründet, das eine offiziöse Orthographieregelung verabschiedete, und in der Verfassung von 1981 wurde das Kreolische zur ersten Nationalsprache erklärt; zweite Nationalsprache ist das Englische, dritte das Französische.

Die praktischen Folgen dieser Sprachpolitik sind vor allem im Bildungssektor unübersehbar: Bis dahin war Englisch in den Schulen von der ersten Klasse an Unterrichtssprache, was zur Folge hatte, daß ein Großteil der Schüler kaum etwas verstand. Seit 1981 ist in den ersten vier Klassen das Kreolische Unterrichtssprache; in der zweiten Klasse setzt der Unterricht des Englischen als Fach ein, in der vierten der des Französischen. In den oberen Klassen werden die meisten Fächer auf Englisch unterrichtet; Kreolisch und Französisch bleiben Fächer, wobei das Kreolische auch Unterrichtssprache in heimatbezogenen Fächern (wie z. B. politische Bildung) bleibt. Wir haben es also mit einem System zu tun, in dem die einheimische Sprachform (B₂), die die Anfangsstufe der schulischen Bildung ausmacht, zunehmend ersetzt wird durch die fremde Prestigesprache (A), während die der einheimischen Sprache verwandte Prestigesprache (B₁) nur noch als Fach geduldet ist, aber in keinem Bereich die Unterrichtssprache stellt.

Außerhalb des schulischen Sektors bahnt sich eine Situation an, in der das Kreolische zur einzigen Sprache des mündlichen Bereiches wird, von Gottesdiensten über Parlamentsdebatten und Rundfunk- sowie Fernsehprogrammen bis hin zur Alltagskommunikation, während sich den schriftlichen Bereich das Englische und das Französische etwa im Verhältnis zwei Drittel zu ein Drittel untereinander aufteilen und dem Kreolischen nur eine Randexistenz bleibt: Es gibt eine bescheidene Literatur, die primär aus Volkserzählungen, Kinderbüchern und einigen Übersetzungen besteht, und es gibt gelegentlich Zeitungsarti-